

Odenthal wächst wie seine Obstbäume

40 Jahre nach Frizen erscheint wieder eine

Beschreibung von Odenthal.

Kultusminister von Altenstein betreibt Schulreform und drängt katholischen Einfluss zurück.



Friedrich J. L. von Restorff, preußischer Offizier



Kultus- und Unterrichtsminister Karl S.F. Freiherr vom Stein zum Altenstein

1825

1826

1827

1828

1829

EINWOHNERZUWACHS:

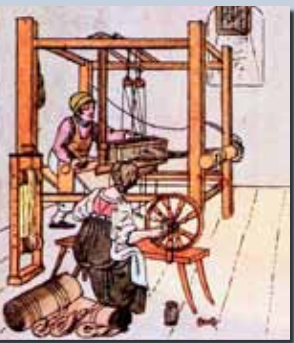
Nach Restorff leben auf Strauweiler 6 Personen, in Osenau 78, bereits dreistellig in Blecher, Erberich, Grimberg, Nittum und Voiswinkel.

Neben 2 „Burghäusern“ und 2 Kirchen:

Häuser	Höfe/ Ackergüter	Scheunen/ Ställe	Mühlen
531	150	407	5

anno	1791	1816	1825	1828
Einwohner	2 642	3 220	3 886	4 042

In Abteigebäuden arbeiten industrielle Tuchmanufaktur und Wollspinnerei. Heimarbeit auf Handwebstühlen für Seiden- und Samtbänder ist als kleinbäuerliches Zubrot verbreitet – mit langen Liefergängen nach Elberfeld und Mülheim.



Die nach Restorff verbreitete **OBSTBAUM- UND BIENZENZUCHT** ist Unterrichtsfach in der Odenthaler Elementarschule. Jeder Einwohner hat am Ende des Jahrhunderts statistisch 14 Obstbäume auf Wiesen oder an Wegen. Tragende Straßenbäume versteigert die Gemeinde 500-meterweise.



Zuccalmaglios Renette



Wir lernen das O wie Obst und Ochse ...

Statt Schule leisten Kinder Hof- und Feldarbeit wie „Abraupen“ der Obstbäume.

Dem schiebt Preußen später einen ersten Riegel vor: Keine **KINDERARBEIT** bis 9 Jahre, bis 16 Jahre täglich maximal 10 Stunden.

Der Kultusminister verordnet Schulpflicht und fördert Schulbau im Rheinland. Erste eigene Schulbauten in Nittum und Odenthal. Heute steht noch neben Sankt Pankratius die „**ALTE SCHULE**“, ehemals



Pfarrvikarie, jetzt Pfarrzentrum. Ein Abteigebäude wird Altenbergs Schule. **FRIZEN** und Pfarrer Braun sorgen gemeinsam für Lehrer mit Lehrprüfung, bislang Vikare.

Für Warenverkehr beginnt kommunaler **STRASSENBAU**, etwa Odenthal - Scheuren. Der Fahrweg von Berlin nach Köln wird immer „kürzer“.

Die Postkutsche braucht 2 Tage.

